Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 128 — Freitag, den 21. August 1931 — 49. Jahrgang

Rücktritt der ungarischen Regierung

Die wachsenden Finanzschwierigkeiten erfordern Kurswechsel — Ein Kabinett Karolyi in Sicht

Budapest. Das Ungarische Telegraphen- und Korrespondenzbüro meldet: Im gestrigen Ministerrat hat sich die Regierung eingehend mit der allgemeinen Lage beschäftigt und ist zum Entschluß gekommen, mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse ihre Demission zu geben. Infolge dieses Entschlusses ist Ministerpräsident Graf Bethlen gestern vormittag 10 Uhr beim Reichsverweser in Audienz erschienen und hat die Demission des Kabinetts angeboten. Der Reichsverweser hat die Demission zur Kenntnis genommen und gleichzeitig auf Antrag des Grafen Bethlen den ehemaligen Finanzminister Telesz ki und den Minister des Aeußeren, Grafen Julius Karolyi zur Audienz gebeten, die noch im Laufe des Vormittags in der Königsburg erschienen. Nachmittags hat der Reichsverweser den Präsidenten der Einheitspartei, Paul Pesthy, sowie den Vizepräsidenten dieser Partei, ferner von seiten der Christlich-Nationalen Wirtschaftspartei den Volkswohlfahrtsminister Dr. Ernst in Audienz empfangen.

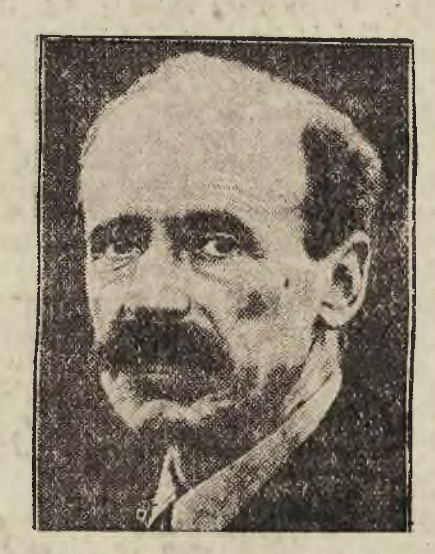
Graf Karolyi übernimmt Kabinettsbildung

Budapest. Graf Julius Karolyi hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen und will das Portefeuille des Ministers des Aeußern beibehalten.

*

Budapest. Graf Julius Karolyi hatte im Laufe des gestrigen Nachmittags längere Besprechungen mit verschiedenen Politikern, so mit dem Präsidenten der Einheitspartei, Dr. Pesthy, dem Führer der Christlichsozialen Wirtschaftspartei, Volkswohlfahrtsminister Dr. Ernst und dem ehemaligen Minister des Aeußeren Walko, der auch im Auslande einen guten Ruf als Finanzfachmann besitzt. Wie es heißt, wird sich das neue Kabinett voraussichtlich nur auf die beiden bisherigen Regierungsparteien stützen, eine Einbeziehung der bisherigen Opposition ist nicht beabsichtigt. Wie wohlinformierte Kreise wissen, ist in der auswärtigen Politik Ungarns nach keiner Richtung hin eine, und sei es auch nur die geringste Aenderung zu erwarten. Die Entwirrung der Krise dürfte keine allzulange Zeit in Anspruch nehmen, wenn auch die weiteren Besprechungen mit Rücksicht auf den morgigen St. Stephanstag auf Freitag verschoben wurden.

Zum Rücktritt des Grafen Bethlen wird noch bekannt, daß der Reichsverweser in der Audienz des Grafen Bethlen diesen zu überreden trachtete, abermals die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Graf Bethlen soll jedoch unter Berufung darauf, daß seine Kräfte durch seine jetzt bereits das elfte Jahr andauernde Regierungstätigkeit, insbesondere aber durch die großen Anstrengungen der jüngsten Wochen aufgerieben sind, auf das entschiedenste abgelehnt habe.



Graf Bethlen

der ungarische Diktator ist zurückgetreten, weil er die Finanzkrise nicht beheben kann.

Vor dem Zusammentritt des Europäischen Minderheitenkongresses

Genf. Der alljährliche Europäische Minderheitenkongreß tritt in Genf in der Salle Centrale am 29. August zusammen. Dem Kongreß gehen Verhandlungen des Rates und des Ausschusses voraus. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen:

1. Lage der europäischen Minderheiten,
2. Erfahrungen mit der Kulturautonomie in Estland,
3. Abrüstung, Sicherheit und Ungelöstheit der Minderheitenfrage,
4. Organisierung der Minderheiten — praktische Erfahrungen und grundsätzliche Vorschläge,
5. Ordnungsfragen.

Im Mittelpunkt der Tagung wird der große Lagebericht über die Minderheiten in den einzelnen Staaten stehen, der in Ausführung eines vom 5. Minderheitenkongreß gefaßten Beschlusses vom Generalsekretär des Kongresses ausgearbeitet worden ist und nunmehr den Kongreßteilnehmern vorliegen wird. An dem Bericht sind 40 Minderheitengruppen aus 14 Staaten beteiligt. Er stellt eine erstmalige authentische Zusammenfassung von Daten, Mitteilungen und Berichten über die wahre Lage der Minderheiten dar und ermöglicht auf diese Weise zum ersten Mal eine wirkliche Uebersicht über das Schicksal der europäischen Minderheiten. Der Minderheitenkongreß tritt mit der Veröffentlichung dieses umfangreichen Materials vor die breite Oeffentlichkeit und zeigt, wie brennend heute tatsächlich das Minderheitenproblem in Europa ist, und wie aussichtslos eine wirkliche Befriedung Europas ohne eine Neuregelung der Minderheitenfrage sein muß. In diesem Zusammenhang wird auf dem Kongreß auch das völlige Versagen des Völkerbundes eingehend behandelt werden. In der bisherigen Einstellung und Behandlung der Minderheitenfragen durch das Völkerbundssekretariat hat sich trotz der Madrider Beschlüsse nicht das Mindeste geändert. Nach wie vor bleiben Hunderte von Beschwerden, Hilfsgesuche, Klagen und Berichte der Minderheiten ohne jede Berücksichtigung. Alles was sich auf diesem Gebiet ereignet, wird vom Völkerbundssekretariat trotz der satzungsmäßigen Oeffentlichkeit auf das strengste geheim gehalten. Die im vorigen Jahr noch erfolgte, allerdings höchst oberflächliche und nichtssagende Veröffentlichung des statistischen Materials über die Eingänge an Minderheitenbeschwerden, die nach den Madrider Ratsbeschlüssen alljährlich zu erfolgen hat, ist diesmal unterdrückt worden.

Es ist zu hoffen, daß die deutsche Regierung sich ihrer großen Verantwortung in der Minderheitenfrage bewußt wird und endlich auf der Septembertagung des Völkerbundes eine praktische Neuregelung des Minderheitenschutzes durch den Völkerbund in Angriff nimmt.

Die englische Sanierungsaktion

Kein Lohnabbau — Ausdehnung der Arbeitslosenunterstützung
Die englischen Gewerkschaften für den 10 prozentigen Zolltarif

London. Der Vorschlag des Sparausschusses auf Einführung eines 10prozentigen Zolltarifes in begrenztem Ausmaß hat in der City merkliche Genugtuung ausgelöst, die sich in einer festen Haltung fast aller Staats- und Industriepapiere geltend machte.

Die Entscheidung über den Vorschlag liegt nunmehr bei den Gewerkschaften und der Arbeiterpartei. Im Zentralbüro des Gewerkschaftskongresses verlautete am Mittwoch daß der Vorschlag bei den Gewerkschaften kräftige Unterstützung finden werde, falls ihn Macdonald dem Vollzugsausschuß am Donnerstag offiziell vorlegt. Da der Vorschlag das einige Mittel gegen Lohnkürzungen darstelle, werde er jetzt günstiger betrachtet als bisher, wo man ihn ihm nur einen Versuch zu einer künstlichen Preissteigerung sah.

Ueber die weiteren Vorschläge kann Endgültiges noch nicht gesagt werden, doch ist eine Ausdehnung der Arbeitslosenversicherung auf gewisse Klassen von Arbeitern und Angestellten, wie z. B. die städtischen Beamten, Bank- und Versicherungsbeamten usw., wahrscheinlich. Mit einer allerdings freiwilligen Gehaltskürzung für die Minister und die hohen Beamten der Krone wird gerechnet. Da sich Macdonald der Zustimmung der Opposition wahrscheinlich noch vor seinen Verhandlungen mit der Arbeiterpartei und den Gewerkschaften versichern wird, ist eine ernstliche Gefährdung der Regierungsstellung höchstens von seiten der Regierungspartei selbst zu befürchten, deren linker Flügel zweifellos mit den beabsichtigten Maßnahmen sehr wenig einverstanden sein dürfte.

Anklagen Gandhis gegen die britische Regierung

Ahmedabad. Gandhi veröffentlicht eine lange Reihe von Anklagen gegen die Regierung, in denen er ihr vorwirft, den Pakt von Delhi in zahlreichen Fällen verletzt zu haben und sie für die schlechte Behandlung vieler Leute verantwortlich macht; nicht einmal die Frauen habe man geschont.

*

Simla. Nachdem Gandhi eine ganze Liste von Anklagen gegen die Regierung und einen von ihm an den Vizekönig gerichteten Brief veröffentlicht hat, in dem er den Vizekönig fragt, ob er den Pakt von Delhi einhalten wolle, ist man der Auffassung, daß jede Hoffnung auf eine Reise Gandhis nach London geschwunden.

Schwierige Kabinettsberatungen in London

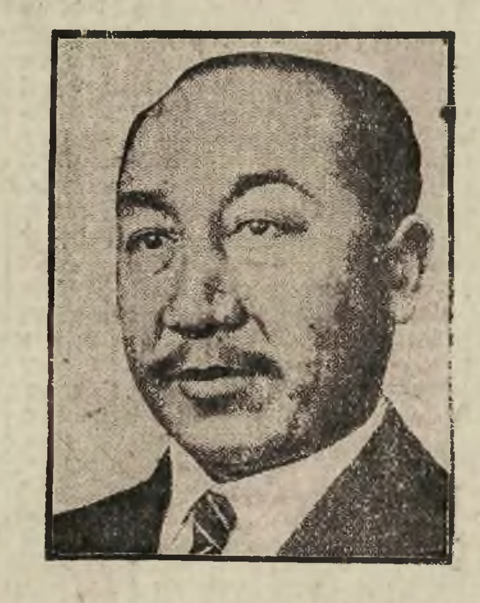
London. Die Kabinettssitzung, die sich mit dem vom Sparausschuß unterbreiteten Vorschlägen beschäftigte, wurde um 22,30 Uhr nach fast 9 stündiger Sitzung vertagt. Auf Grund der Vorschläge wurden zur Ausgleichung des Haushaltes eine Reihe von Berechnungen aufgestellt, die in ihren Einzelheiten noch weiterer Beratungen bedürfen. Trotzdem dürften bis Donnerstag ausreichende Unterlagen dafür vorliegen, um zu entscheiden, ob eine Einigung innerhalb des Kabinetts zu erzielen ist oder nicht.

Die Ergebnisse der Beratungen werden den Führern der Oppositionsparteien und den Vertretern der Arbeiterpartei vorgelegt werden.

Für großzügigen Abbau der Reparationen

London. Gelegentlich der Taufe des neuen Dampfers „Carthage" hielt der Direktor der Bank von England, Alexander Shaw, am Dienstag in Glasgow eine Rede, in der er erklärte, daß keine bleibende Besserung auf dem Arbeitsmarkt und im Welthandel eintreten könne, ohne daß ein Abbau der Reparationen und Kriegsschulden in großzügigem Maßstab erfolge. Europa leiste jetzt Sisyphusarbeit. Jedesmal, wenn sich eine leichte Besserung bemerkbar mache, tauche sofort die ewige Frage der Reparationen wieder auf und Handel und Wandel rasten wieder bergab

Die Wurzel des Uebels sei politischer und nicht finanzieller Art. Hieraus erklärten sich die ewigen Feindseligkeiten und die militärischen Rüstungen in Europa, sowie das Arbeitsproblem wie die allgemeine Erschütterung der sozialen Ordnung. Das einzige Hilfsmittel liege in einer drastischen Kürzung der Reparationen und Kriegsschulden, um den internationalen Handel wieder in Fluß zu bringen.



Abberufung des chinesischen Gesandten in Berlin

Tsiang Tso Ping, der Gesandte Chinas in Berlin, der sich seit mehreren Monaten auf Urlaub in seiner Heimat befindet, wird auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren, da er die diplomatische Vertretung seines Landes in Tokio übernehmen soll.

Die amerikanische Krise wächst

Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit gefährden Amerika — Der Gouverneur von Pennsylvanien verlangt Einberufung des Kongresses

Harrisburg. Der Gouverneur von Pennsylvanien Pincho hat an Präsident Hoover ein Schreiben gerichtet, in dem die Einberufung des Kongresses zu einer Sondersession gefordert wird. Der Gouverneur begründet diesen Schritt mit der immer weiter um sich greifenden wirtschaftlichen Not infolge der Arbeitslosigkeit, die, wie er erklärt, zu schweren Störungen der öffentlichen Ordnung führen könne. In Pennsylvanien belaufe sich die Zahl der Arbeitslosen allein auf 900 000, das sei ein Viertel aller arbeitsfähigen Anwohner des Staates. Die Wohltätigkeitseinrichtungen seien allein nicht imstande, den Notleidenden zu helfen. Den Gemeinde- und Staatsbehörden seien einstweilen durch gesetzliche Vorschriften die Hände gebunden, so daß sie nicht helfend eingreifen könnten.

Starke Steigerung der Oelpreise in Amerika

Neuyork. Die gesamte amerikanische Rohölproduktion ist nach der unter Verhängung des Belagerungszustandes erfolgten zwangsweisen Schließung der Petroleumquellen in Osttexas und Oklahoma bereits um mehr als zwei Fünftel zurückgegangen. Man rechnet mit baldigen scharfen Preiserhöhungen auf sämtliche Oelsorten, da die vorhandenen Vorräte schnell vom Markt verschwinden. Die Händler haben bereits große Schwierigkeiten, ihre Bestände zu den geltenden Marktpreisen zu ergänzen. Die führende Oelraffinerie in Oklahoma hat bereits 77 Cents für den Barrel Rohöl geboten, während der bisherige Preis 22 Cents und weniger ausmachte. Gouverneur Murray erklärte jedoch erneut, daß er die Zwangsschließung weiter fortführen werde, bis die Preisgrenze von einem Dollar für den Barrel Rohöl erreicht sei.

Vor dem Pariser Ministerrat

Paris. Zu dem am Donnerstag stattfindenden Ministerrat in Anwesenheit des Staatspräsidenten sind bereits alle im Urlaub befindlichen Minister wieder in Paris eingetroffen. Eine Ausnahme hiervon macht lediglich Briand, der sich noch in Cocherel befindet und dessen Teilnahme zur Stunde noch nicht feststeht. Die Fragen, mit denen sich der Ministerrat befassen wird, sind in erster Linie die Bestätigung des neuen französischen Botschafters in Berlin und möglicherweise auch die Ernennung seines Nachfolgers im Wirtschaftsministerium. Ministerpräsident Laval wird seinen Kollegen sodann über die letzten deutsch-französischen Besprechungen mit dem Botschafter von Hoesch sowie über die bevorstehende Berliner Reise unterrichten. Finanzminister Flandin wird einen Ueberblick über die Baseler Verhandlungen geben, worauf wahrscheinlich die französische Abordnung ernannt werden wird, die Frankreich auf der kommenden Genfer Ratstagung vertreten soll. Die Führung der französischen Abordnung wird wie gewöhnlich in den Händen des Außenministers liegen, dessen Gesundheitszustand durchaus nicht so ernster Natur zu sein scheint, wie man dies allgemein glauben machen will.

Die Gerüchte um einen französisch-russischen Nichtangriffspakt

Paris. „New York Herald" gibt eine Agenturmeldung aus London wieder, in der das Gerücht verzeichnet wird Frankreich und Sowjetrußland hätten in Paris einen Nichtangriffspakt abgeschlossen, durch den beide sich, falls eines von ihnen durch eine dritte Macht oder eine Machtgruppe, ohne diese provoziert zu haben, angegriffen würde, zu strikter Neutralität verpflichten. „New York Herald" betont, daß man in offiziellen französischen Kreisen für diese Gerüchte bisher keine Bestätigung habe, erhalten können, hält es jedoch für möglich, daß die plötzliche Abreise des Ministerpräsidenten Laval aus Vichy, wo er zur Kur eingetroffen war, mit diesem Gerücht in Verbindung gebracht werden könnte.

Der Prozeß Woldemaras

Kowno. Woldemaras setzte in der gestrigen Verhandlung seinen Bericht über die Entstehung der faschistischen Organisation „Eiserner Wolf" fort. Er erklärte u. a., daß diese Organisation mit voller Billigung des Staatspräsidenten gegründet worden sei. Als Führer sei er stets nur dem Wunsche des Staatsoberhauptes nachgekommen.

Die Vormittagssitzung endete mit der Vernehmung Rusteikas. Seine Aussagen belasteten die Angeklagten im Sinne der Anklage.

Im Laufe des Nachmittags äußerte Woldemaras zu einem Pressevertreter, er rechne mit Sicherheit mit seiner Verurteilung. Sollte er jedoch freigesprochen werden, so würde er ins Ausland gehen. Im übrigen sei er davon überzeugt, daß er heute nicht mehr am Leben sein würde, wenn er weiter in der Regierung geblieben wäre.

Die polnischen Vertreter für Genf

Warschau. Die polnischen Vertreter zu der bevorstehenden Völkerbundstagung wird auch diesmal von Außenminister Zalesti geleitet. Der Abordnung gehören ferner Minister Sokal und Senator Targowski, Brigadegeneral Kasprzycki und andere höhere Beamte des Außenministeriums an. Darunter befindet sich zum ersten Male eine Frau, nämlich die Abteilungsleiterin für weibliche Sozialfürsorge des Außenministeriums, Frau Szelongowska.

Polnisches Militärflugzeug abgestürzt

Vier Tote.

Graudenz. Gestern Nacht ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück in der Nähe des Militärübungsplatzes Gruppe bei Graudenz. Ein Militärflugzeug, das mit vier Personen besetzt war, wollte wahrscheinlich eine Notlandung vornehmen und stürzte dabei auf den Stall eines Besitzers. Es erfolgte eine Explosion. Der Apparat stand sofort in Flammen, in denen die vier Insassen umkamen. Auch das Gebäude fing Feuer und zwei Arbeiter, die in dem Stall schliefen, konnten sich nur mit Mühe retten. Sie erlitten jedoch schwere Verletzungen. Der Stall und das darin befindliche lebende Inventar wurde ein Raub der Flammen.

Der Gesundheitszustand Lloyd Georges

London. Im Gesundheitszustande Lloyd Georges ist in den letzten Tagen eine bedeutende Besserung zu verzeichnen. Lloyd George wird im Laufe der nächsten Woche London verlassen, um sich zur Erholung nach seinem Landsitz zu begeben. Allerdings wird Lloyd George — wie Star berichtet, vor Weihnachten noch nicht in der Lage sein, sich an der Parteipolitik aktiv zu beteiligen.



Litauens Exdiktator vor Gericht

Professor Woldemaras, der frühere Ministerpräsident und Diktator Litauens, muß sich jetzt in Kowno in einer geheimen Gerichtsverhandlung gegen die Anklage des Hochverrats verteidigen. Woldemaras soll nach seinem Sturze versucht haben, durch seine Anhänger die litauische Regierung absetzen zu lassen.

Beim Rettungsversuch abgestürzt

Innsbruck. Bei der Suche nach Edelweiß auf der Kadisfluh im Bregenzer Wald verstieg sich ein reichsdeutscher Tourist, dessen Name noch nicht bekannt ist. An der Nordwand kam er weder vor- noch rückwärts und mußte die Nacht an der Wand verbringen. Am Dienstag früh wurden seine Hilferufe gehört. Es ging eine Rettungsexpedition ab, die aber wegen der Unzugänglichkeit der Unglücksstelle wieder ergebnislos zurückkehren mußte. Am Dienstag abend stieg dann die zweite Rettungsexpedition auf, unter Führung des Gendarmerie-Inspektors Düringer, bei strömendem Regen. Als Düringer am Mittwoch früh bis in die Nähe der Stelle kam, wo der reichsdeutsche Tourist sich befindet, stürzte er wahrscheinlich infolge Ausbrechens eines Felsengriffes in 200 Meter Tiefe ab. Düringer blieb zerschmettert liegen.

Die Gewerkschaften fordern Bankkontrolle

Ein Vorschlag der Gewerkschaften für ein Bankenamt

Berlin. Die Vorstände des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes haben, wie die Blätter berichten dem Reichswirtschaftsminister Richtlinien für

ein Gesetz über die Errichtung eines Bankamtes überreicht.

Danach soll das Reich grundsätzlich die Aufsicht über alle Banken einschließlich der Niederlassungen ausländischer Banken haben, nur die Reichsbank sei mit Rücksicht auf die internationale Bindung des Bankgesetzes auszunehmen. Die Ausübung des Bankgewerbes sei von der Erteilung der Erlaubnis des Bankenamtes abhängig zu machen. Träger der Reichsaufsicht seien die Reichsregierung sowie das Bankenamt, bestehend aus dem von der Reichsregierung zu ernennenden Vorstandsrats dessen Mitglieder zu je einem Drittel von den Abteilungen 1 und 2 des vorläufigen Reichswirtschaftsrates und zu einem Drittel von Reich, Ländern, Gemeinden und Reichsbank vorzuschlagen seien. Bei den Großbanken müsse das Bankenamt einen oder mehrere Bankkommissare einsetzen.

Den Bankkommissaren sei Einsicht in alle Geschäftsvorgänge zu gewähren, sie könnten Beschlüsse und Rechtshandlungen aller Organe der Banken beanstanden. Außerdem könne das Bankenamt durch Wirtschaftsprüfer die beaufsichtigten Banken und erforderlichenfalls deren große Schuldner revidieren lassen. Im besonderen habe das Bankenamt die Aufgabe, die Geschäftsführung der Banken im Interesse der Kreditsicherheit zu überwachen, ebenso die Einhaltung der Vorschriften des allgemeinen Aktienrechtes in bezug auf Bilanzabschluß und Bilanzprüfung. Geeignete Vorschriften seien über die Anlagen der Banken unter dem Gesichtspunkt des gesamtwirtschaftlich erwünschten Kapitallenkung zu erlassen.



34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„O nein, alt siehst du nicht aus. Verjorgt. Mit einem Wort: unglücklich. Und daran trägt diese dumme Heirat die Schuld. Nun erzähle doch endlich, laß dich nicht so drängen. Woher kennt ihr diese Uschi? Wie kam das alles?"

Und Ellen sprach. Es tat doch gut, sich einer mitfühlenden Frauenseele gegenüber zu erleichtern. Denn mitfühlend war die Carini. Sie liebte Ellen, sie liebte Udo, soweit diese flatterhafte, kokette, oberflächliche Frau lieben konnte.

Sie hörte sehr aufmerksam zu, als Ellen schilderte, wie Uschi zuerst in ihr Haus gekommen war, wie sie unter der Ehe gelitten und immer noch litt. Wie sie förmlich geflohen war, ohne zu wissen, ob sie zurückkommen würde in dies ihr so sehr geliebte Heim. Und wie Udo sie dann zurückgerufen hatte, weil er sie brauchte.

„Siehst du," sagte die Künstlerin. „Er kann ja gar nicht ohne dich sein. Er braucht dich, wie du ihn zum Leben brauchst."

„So ist es nicht," meinte Ellen sinnend. „Er braucht mich — ja. Weil er eine unpraktische Frau hat, weil er Behaglichkeit, Sorgfalt, Gemütlichkeit entbehrte. Darum entbehrte er auch mich. Seelisch hat er mich nicht mehr nötig; zu seinem Dasein, zu seinem Glück bin ich ihm nicht notwendig, Ruth, das weiß ich sehr genau. Denn alles ist nach meiner Rückkehr geblieben, wie es vorher war. Ich führe die Wirtschaft, ich arbeite und mühe mich, ich trage so gar die meisten Sorgen allein. Wie ich Udo nie gern mit materiellen Dingen behelligte, so mag ich es auch jetzt nicht. Aber zuweilen wird mir das alles zuviel. Denn jetzt sind wir ja nicht nur zwei, ein neuer Mensch steht zwischen uns, und alle diese unendliche Mühe und Sorge, die heute eine Wirtschaft mit sehr knappen Mitteln bringt, für Uschi mitzutragen, die das alles nicht anerkennt, es kaum ahnt, wird mir sehr schwer."

„So tue es nicht," riet die energische Frau. „Verlange, daß diese kleine Person auch arbeitet, sich auch sorgt."

„Was gewönne ich dadurch? Daß ich Udo auch auf diesem, dem letzten Gebiet, entbehrlich werde!"

„Denkst du so? Ach, Ellen, wie klein schätzest du dich plötzlich ein. Das alles sind Hirngespinste, Lächerlichkeiten."

„Nein, Ruth, so ist es nicht. Ich bin eben klüger geworden. Ich habe die Erfahrung gemacht, die unzählige Mütter vor mir schon machten. Sobald die Liebe, die Liebe zum andern Geschlecht in eines Menschen Leben tritt, sind ihm Vater und Mutter nicht mehr die Hauptsache. Es ist immer dasselbe. Es soll wohl so sein und nicht anders. Wir Mütter müssen resignieren. Das ist unser Los. Wir ziehen die Kinder groß unter unendlicher Mühe, um sie anderen, uns fremden Menschen zu überlassen. Ich weiß das alles sehr wohl. Ich weiß, daß Uschi im Recht ist und nicht ich. Aber obwohl ich es weiß, kann ich mich noch nicht bescheiden."

„Und brauchst es auch nicht. Wie kann man das Leben, wie kann man solche Dinge so tragisch nehmen? Warte nur ab, nur ein kleines Weilchen noch. Kein Mann bleibt so, wie er im ersten Ehejahre ist, auch Udo nicht. Er wird erwachen aus seinem Liebesrausch, er wird dich plötzlich wieder sehen, Ellen, und wird begreifen, was er an dir hat."

„Ich gehöre nicht in diese Ehe, Ruth, nicht zwischen diese beiden jungen Menschen, da ich selbst noch Ansprüche ans Leben, Ansprüche an Udo stelle. Ich fühle es sehr wohl. Und habe nicht die Kraft, zu gehen."

„Du bist exaltiert, Ellen. Ich finde das alles nicht so tragisch."

„Weil es dich nicht betrifft. Und weil du überhaupt alle Dinge nicht tragisch nimmst."

„Nein, da hast du recht. Für mich sind die Männer und ist die Ehe nicht tragisch. Aber vielleicht wäre es dann noch eine bessere Frau für Udo geworden als diese Uschi. Und dir eine liebere Schwiegertochter, Schatzi, was?" Sie lachte.

Auch Ellen lächelte. „Udo ist ein Junge im Vergleich zu dir, Ruth. Daran hast du doch niemals gedacht?"

„Weißt du nicht mehr, wie nett wir zusammen flirteten? Er ist ein Junge, aber das lockte mich damals gerade. Ich bin nur zwei Jahre älter als er, und das schadet nichts. Wer weiß, wie noch alles gekommen wäre, wenn ich meinen jetzigen Mann nicht kennen gelernt hätte, dessen Dollar mich lockten. Er gefiel mir überhaupt nicht. Ein smarter Amerikaner. Aber ich habe mich getäuscht. Man täuscht sich halt immer. Auch Udo wird es noch erkennen. Daß du materielle Sorgen hast, tut mir sehr leid. Nun bin ich erst recht froh, daß ich Udo auf die Stellung beim „Meteor" gehetzt habe. Er wird dort hübsch verdienen, alles wird leichter werden für dich. Und ich werde fleißig mit ihm arbeiten, damit der Stelich bald fertig wird. Dann kann er sehr viel verdienen. Also mache dir nur keine Sorgen mehr, Schatzi. Ich habe dich so gern wie wohl keine Frau sonst auf der Welt. Ich möchte dich froh wissen."

„Du bist sehr gut, Ruth."

„Ach nein, eigentlich bin ich schlecht. Das weißt du auch sehr genau, Schatzi."

„Nun, zu mir bist du gut, Ruth. Und ich danke dir. Dein tatkräftiges Eingreifen wird viel ändern. Materiell und auch sonst. Denn es würde mich schon sehr beglücken, Udo wieder fleißig wie in früheren Tagen zu sehen. Er hat ja jetzt nur Zeit für seine kleine Frau."

„Das soll anders werden, ich verspreche es dir, Ellen. Und wer weiß — vielleicht kann ich dir auch sonst noch helfen!" Sie lächelte spitzbübisch.

Ellen beunruhigte dies Lächeln. „Wie meinst du das, Ruth? Was gäbe es sonst noch?"

„Nun, vielleicht würde Udo eine kleine Abwechselung, ein ganz kleines Flirtchen gut tun, wie?"

„Udo? Ach, den kennst du nicht, wenn du so sprichst. Kennst nicht seine Liebe, seine Verliebtheit."

„Und du kennst mich nicht, Schatzi. Ich habe schon sehr verliebte Männer umgekrempelt, wenn ich ernstlich wollte."

„Ruth! Es ist ein Verbrechen, so zu reden! So zu denken! Eine junge glückliche Ehe ist ein Heiligtum, das unangetastet bleiben muß."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silberne Hochzeit.

=o= Am heutigen Donnerstag, den 20. August, feiert der Fördermaschinist Kasimir Szekli von der ul. Pilsudskiego in Siemianowitz mit seiner Ehefrau Klara, geb. Misch, das Fest der silbernen Hochzeit.

Hohes Alter.

Der auf der ul. Boczna 22 in Siemianowitz wohnhafte Ludwig Böhm feiert am heutigen Tage seinen 76. Geburtstag. Der Greis geht nach wie vor seiner Beschäftigung nach und fühlt sich wohl und munter. Wir gratulieren. m.

Registrierung des Jahrganges 1913 in Siemianowitz.

=m= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß im Monat September d. Js. die Einschreibung aller männlichen Personen des Jahrganges 1913 zur Stammrolle erfolgt. Die Einschreibung wird im Zimmer 11 des Magistrats in den Dienststunden vollzogen. Zur Registrierung sind alle diejenigen verpflichtet, die in Siemianowitz wohnhaft sind. Mitzubringen sind: Wohnungsausweise, Schulzeugnisse, und ähnliche Personalausweise. Diejenigen, die nicht die polnische Staatsangehörigkeit aufweisen können, sind nicht verpflichtet, sich zur Stammrolle zu melden. Die Registrierung erfolgt in nachstehender Reihe: 1. September: Anfangsbuchstabe A, 2. September: B, 3. September: C, 4. September: D, 5. September: E, 7. September: F, 8. September: G, 9. September: H, 10. September: I—J, 11. September: K, 12. September: L, 14. September: M, 15 September: N und O, 16. September: P, 17. September: R, 18. September: S, 19. September: Sz, 21. September: T, 22. September: U und V, 23. September: W, 24. September: Z. Alle diejenigen, die sich an die obigen Termine nicht halten können, müssen sich in der Zeit vom 25.—30. September im Zimmer 11 melden. Sie müssen allerdings eine Begründung des nicht rechtzeitigen Stellens vorlegen. Nichtbefolgung dieser Verordnung zieht Strafen bis 500 Zloty oder bis 6 Wochen Gefängnis nach sich. m.

Vereinigung arbeitsloser Kopfarbeiter.

Eine Vereinigung der arbeitslosen Kopfarbeiter ist in Kattowitz gegründet worden. Der in der Generalversammlung gewählte Vorstand hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Nach den Statuten hat sich die Vereinigung als Aufgabe gestellt, berechtigte Forderungen der arbeitslosen Kopfarbeiter zu vertreten, ihnen Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und die Not zu lindern. Die Mitglieder zahlen keine Beiträge. Es liegt darum im Interesse jedes arbeitslosen Kopfarbeiters, sobald wie möglich der Vereinigung beizutreten. Der vorläufige Sitz der Vereinigung befindet sich auf der Feldstraße 32. Telefon 901. m

Personalien.

Ab 1. Oktober d. Js. übernimmt der jetzige Leiter der deutschen Privatschule in Siemianowitz Ukoschek, in Kreuzburg als Oberstudienrat einen neuen Posten. Zum Nachfolger ist der Studienrat Temanek ernannt worden, der vom obigen Termin ab die Leitung der Siemianowitzer Privatschule übernehmen wird. m.

Lehrlinge sind zur Fortbildungsschule anzumelden.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt zur Kenntnis, daß die Anmeldung der neuen Lehrlinge und Lehrmädchen zur gewerblichen Fortbildungsschule in der Zeit vom 20. bis 26. August dieses Js., zwischen 16 und 18 Uhr in der Kanzlei der Fortbildungsschule in der Volksschule Piramowicza auf der ul. Stabika zu erfolgen hat. Die Handwerker und Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Nichtanmeldung der Lehrlinge zur Verantwortung gezogen werden.

=o= **Submission.** Die Gemeinde Siemianowitz hat die Ausführung der Schlosserarbeiten und Tischlerarbeiten (innere Türen) für die 20 Arbeiterwohnhäuser an der Michalkowitzerstraße öffentlich ausgeschrieben. Eingegangen waren nur Angebote hiesiger Firmen, und zwar sechs Angebote für die Schlosserarbeiten und sechs Angebote für die Tischlerarbeiten, deren Oeffnung am Dienstag, den 18. August, im Beisein der Bieter stattfand. Das niedrigste Angebot für die Schlosserarbeiten betrug 2055 Zloty und das höchste Angebot 2150 Zloty für ein Haus. Die Angebote für die Tischlerarbeiten schwankten zwischen 1818 und 1875 Zloty für ein Haus. Die Vergebung der Arbeiten wird in diesen Tagen erfolgen

Ein „Gänsefreund".

Dem Arbeiter J. aus Siemianowitz wurden am Dienstag 2 Gänse, die auf einer in der Nähe des katholischen Friedhofs gelegenen Feldparzelle sich tummelten, von einem noch nicht ermittelten Spitzbuben gestohlen. m.

„Gott bezahl's".

Zwei junge Männer fanden sich in einem Siemianowitzer Wurstgeschäft ein und ließen sich zu je einem halben Pfund Wurst einpacken. Nach Verabfolgung der Ware erklärten die beiden, daß sie arbeitslos sind und entfernten sich mit einem „Gott bezahl's". Sie bemerkten, daß sie den Fleischer auch dann nicht vergessen werden, wenn es ihnen einmal besser gehen sollte. m.

Unzufriedene Markthändler.

Zu dem jeweiligen Standgeld müssen, wie bekannt, die Markthändler seit vergangener Woche einen Zuschlag von 50 Prozent zahlen, der für den Arbeitslosenfonds bestimmt ist. Wie aus den Kreisen der Händler erfahren, sind diese gern bereit auch Opfer zugunsten der Arbeitslosen zu tragen. Doch nicht an jedem Wochenmarkt sind die Markthändler imstande, das hohe Standgeld zu bezahlen, so z. B. bei Regenwetter und die Markttage vor jedem Ersten. An diesen Wochenmärkten müßte die Gemeinde von der Erhöhung Abstand nehmen. m.

Pferdegeschirre gestohlen.

=o= Aus dem unverschlossenen Stall wurde zur Nachtzeit dem Leopold Rotberg in Siemianowitz zwei Paar komplette Pferdegeschirre im Werte von 150 Zloty gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Von der St. Antoniuskirche.

Die Malerarbeiten im Innern der St. Antoniuskirche gehen weiter rüstig vorwärts. Nach Beendigung der Stukkaturarbeiten unter den Chören, werden die Renovierungsarbeiten endgültig ihr Ende nehmen. Man denkt diese Anfang September zu beenden. Die Konsekration der Kirche erfolgt, wie bereits berichtet, am 4. Oktober. Das genaue Programm der Feierlichkeiten werden wir noch rechtzeitig mitteilen.

Nachklänge zum Raubüberfall auf die Deutsche Vereinsbank in Neudorf

Die jugendlichen Täter vor dem Richter — Not und Arbeitslosigkeit als Gründe der Tat — Verurteilung der Hauptschuldigen zu je 2½ Jahren Gefängnis

Unter großem Andrang des Publikums gelangte am Mittwoch vor der 2. Ferienstrafkammer des Landgerichts Kattowitz, der schwere Raubüberfall auf die deutsche Vereinsbank Antonienhütte in Nowa-Wies zum Austrag. Den Vorsitz führte Gerichtsvizepräsident Radowski. Es assistierten die Landrichter Podlecki und Hamerski. Anklagevertreter war Unterstaatsanwalt Mehoffer. Die Verteidigung der Angeklagten übernahmen die Advokaten Dr. Borth und Dr. Kossalla.

Der verwegene Ueberfall wurde am hellichten Tage und zwar am 4. Mai d. Js., vormittags gegen 9½ Uhr, von drei jugendlichen Tätern im Alter von 19, bis 21 Jahren und zwar Alois Sobecki, August Rozanski und Josef Knich, wohnhaft in Nowa-Wies, bezw. Schwientochlowitz, verübt. Nach Schilderung des Vorstehers dieser Bank, hatten die Täter für die Ausführung der Tat den günstigen Moment abgewartet, wo der Autobus in der Richtung nach Friedenshütte, sowie die Straßenbahn, bereits abgefahren sind und die Fahrgäste, die sich dort immer ansammelten, mitgenommen hatten. Der sonst belebte Platz vor der Vereinsbank war in den fraglichen Minuten menschenleer. Ganz plötzlich drangen die jugendlichen Banditen mit vorgestreckten Schußwaffen in den Bankraum. Einer von ihnen placierte sich in drohender Haltung vor den Bankvorsteher und

hielt diesem die Schußwaffe hart vor das Gesicht,

mit der Aufforderung, sich bis an die Wand zurückzuziehen und die Hände hoch zu heben, andernfalls er seine Konsequenzen ziehen müsse. Ein zweiter, kleinerer Täter, machte sich sofort am Tresor zu schaffen, welcher geöffnet war, da man bereits eine Stunde vorher die Bankschalter geöffnet und einige Kunden abgefertigt hatte. Dieser Bandit, es handelte sich um den Sobecki, raubte den Betrag von 3500 Zloty. An der Eingangstür zum Bankraum stand ein weiterer Komplize, welcher maskiert und ebenfalls im Besitz einer Schußwaffe war. Dieser Mann stand Schmiere. Bevor die Täter mit ihrer Beute flüchteten, ließ einer von ihnen dem eigentlichen Inhaber, mit einer diesbezüglichen Geste durch den überfallenen Bankvorsteher übermitteln, **daß man ihn glattweg eine Kugel in den Schädel schießen werde, sofern er es wagen sollte, den Bankvorsteher wegen des Ueberfalls, bezw. der verloren gegangenen Geldsumme, haftbar zu machen und zu entlassen.**

Die Kriminalpolizei verhaftete nach einiger Zeit die Täter und ermittelte dabei drei weitere Personen, die sich dadurch verdächtig gemacht haben, weil sie angeblich einen Teil der Beute als Geschenk entgegennahmen. So hatten sich die beiden Mütter der Angeklagten Sobecki und Rozanski, ferner ein Bruder des dritten Angeklagten Knich, wegen Hehlerei und Mitwissenschaft mit zu verantworten. Frau Sobecki hatte 530 Zloty von ihrem Sohne erhalten und das Geld in ein Bettkissen eingenäht. Schon dieser Umstand und weiter die Tatsache, daß sie der Kriminalpolizei gegenüber verschiedene Ausflüchte machte, brachte sie in schlimmen Verdacht. Die Beklagte wußte zu ihrer Verteidigung auch nicht viel auszusagen. Sie beteuerte immer wieder, sehr nervenkrank und beim Auftauchen der Kriminalpolizei völlig kopflos gewesen zu sein, so daß sie widersprechende Angaben gemacht hätte. Frau Rozanski dagegen wieder behauptete, daß sie 100 Zloty zwar von ihrem Sohn erhalten, aber nicht gewußt hätte, daß das Geld auf unredliche Weise erworben worden ist. Der Bruder des Knick hingegen wieder sagte aus, daß er überhaupt kein Geld zugesteckt erhalten habe, sondern es sich bei dem, von der Kriminalpolizei vorgefundenen Geld, um seine Ersparnisse handelte.

Die drei Hauptangeklagten hingegen wieder bekannten sich zur Tat, behaupteten jedoch, daß die mitgeführten Schußwaffen nicht geladen gewesen sind. Auch im äußersten Falle hätten sie sich, so erklärten die Beklagten weiter, niemals dazu hinreißen lassen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Im Uebrigen verteidigten sie sich damit, daß sie

infolge langjähriger Arbeitslosigkeit

diesen Ueberfall verübt hätten, da sie keinen anderen Ausweg wußten. Auch die weiteren Familienangehörigen seien ohne Arbeit gewesen, so daß denkbar größte Not herrschte.

Die Verteidiger wiesen hauptsächlich auf die näheren Umstände für diese Tat, nämlich die Not und Arbeitslosigkeit hin und beantragten, im Hinblick auf das jugendliche Alter der Täter, welche bis dahin noch unbestraft waren, ein mildes Strafausmaß. Es wurde auch unterstrichen, daß der weitausgrößte Teil der Beute, nämlich 2160 Zloty, der geschädigten Bank ja wieder durch die Kriminalpolizei zurückerstattet worden ist. Erwähnenswert ist übrigens in diesem Zusammenhang, daß die Täter bei dem Ueberfall einen weit größeren Geldbetrag, nämlich

7800 Zloty zurückließen,

welche in dem obersten Fach des Tresors lagen und von den Eindringlingen nicht erspäht worden sind.

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht den Alois Sobecki, August Rozanski und Josef Knick zu je 2½ Jahren Gefängnis. Frau Sobecki erhielt 3 Monate Gefängnis, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist. Die zwei weiteren Mitangeklagten kamen frei. y.

Deutsche Wallfahrt nach Annaberg.

Wie bereits berichtet, pilgert am morgigen Freitag von der St. Antoniuskirche eine Wallfahrt nach dem St. Annaberg. Für die Wallfahrer von der St. Antoniuskirche nach dem St. Annaberg ist um 6,30 Uhr hl. Messe und um 7,20 Uhr Abfahrt von Siemianowitz nach Beuthen. Von Beuthen erfolgt die Abfahrt nach Leschnitz um 9,45 Uhr. Für Quartiere und zwei Extrawagen ist gesorgt. — Ebenfalls am morgigen Freitag pilgern auch die Parochianen der hiesigen Kreuzkirche nach dem St. Annaberg. In der Kreuzkirche findet früh ½7 Uhr eine Segensandacht für die Wallfahrer statt. In Form einer Prozession werden die Pilger zum Bahnhof gebracht. Die Abfahrt erfolgt 7,20 Uhr. Bis Donnerstag nachm. werden noch Anmeldungen bei Frl. Soblik ul. Smielowskiego Nr. 36 entgegengenommen. Wir wünschen den Wallfahrern recht schönes Wetter. m.

Ausflug des Kindheit-Jesu-Vereins.

Nach tagelangem Regen erschien der Mittwoch, an dem der Kindheit-Jesuverein an der Antoniuskirche einen Ausflug nach dem Birkenwäldchen in Hohenlohehütte machte, im schönsten Sonnenglanz. Annähernd 50 Kinder sammelten sich in der Mittagsstunde vor der deutschen Minderheitsschule von wo aus der Ausmarsch nach dem nahen Ausflugsort erfolgte. Dortselbst entwickelte sich recht bald ein lebhaftes Treiben. Mit verschiedenen Spielen wurden die Kleinen unterhalten. Am Abend erfolgte der Abmarsch, der durch die vielen Lampions verschönert wurde. Dieser schöne Nachmitag wird den Ausflüglern noch recht lange in guter Erinnerung bleiben. m.

Cäcilien-Verein St. Antonius, Siemianowitz.

Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, Chorprobe bei Generlich. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Siemianowitzer Zitherverein in den Bergen.

Der Siemianowitzer Zitherverein unternahm am Sonnabend und Sonntag einen Ausflug nach Ustron, an dem sich eine große Anzahl Mitglieder beteiligten. Die Abfahrt erfolgte Sonnabend früh um 4 Uhr mittels Lastwagens. Das herrliche Wetter brachte es mit sich, daß die Stimmung unter den Ausflüglern eine recht gute wurde. In Ustron wurde zunächst in einem Pensionat gerastet. Nach einer kurzen Ruhepause bestiegen die Ausflügler den Berg Stożek. Von da aus ging es nach Wisla, wo das Auto die Wandergruppe erwartete. Am nächsten Tage ging es hinauf auf den kleinen und großen Rownica. Hier wurden allerlei Aufnahmen gemacht. Gesang, Spiele und Unterhaltung wechselten, so daß die freie Zeit zu rasch dahinzog. Nur ungern nahm man von dort Abschied. Am Sonntag nach 10 Uhr abends, kehrten die Ausflügler heim. m.

Starker Konsum auf dem Dienstag-Wochenmarkt.

=o= Der Wochenmarkt am Dienstag in Siemianowitz zeichnete sich durch eine überaus reiche Beschickung aus. Auf dem Gemüsemarkt z. B. waren etwa 30 Prozent mehr Händler erschienen als sonst. Besonders auffallend war die große Zahl von Schuhwarenständen. Der Gemüsemarkt brachte Unmassen von Gemüsen und Obst, zu äußerst billigen Preisen. Aepfel und Birnen waren besonders billig; für einen Zloty erhielt man 6—7 Pfund von diesem Obst, aber auch die besseren Sorten wurden zu niedrigen Preisen abgesetzt. Die Preise für Kalbfleisch und Rinfleisch waren unverändert, dagegen wurde Schweinefleisch bereits mit 1,30 und Speck mit 1,50 Zloty pro Pfund verkauft. Sehr erregt waren die Hausfrauen darüber, daß die Fleischer den Speck nur dann verkaufen wollten, wenn gleichzeitig auch Fleisch von ihnen gekauft wurde. Trotzdem war der Absatz bei den Fleischern ein außerordentlich guter. Auffallend ist in diesem Jahre der Mangel an Pilzen. Am letzten Wochenmarkt waren nur wenige Pfifferlinge und noch weniger andere Pilze zu haben. Der Besuch des Marktes seitens der Hausfrauen war ein recht guter und wurde durch die Regenschauer kaum beeinträchtigt.

Gemeindevertretersitzung in Bittkow.

Am 15. August d. Js. wurde ordnungsgemäß eine Sitzung der Gemeindevertretung anberaumt. Auf der Tagesordnung stand nur ein Punkt: Renovation der alten Schule, nachdem wie noch erinnerlich, die Hoffnung auf ein neues Schulgebäude, von der Wojewodschaft zerstört wurde.

Da aber die Schulferien in Kürze zu Ende gehen, hat man sich eigentlich spät genug zur Instandsetzung der Räume entschlossen. Die Sitzung wurde kurz nach 10 Uhr eröffnet und dauerte, trotz des einen Punktes bis 12 Uhr, weil noch Dringlichkeitsanträge eingebracht wurden. Der Verlauf der Sitzung war stürmisch, aber für das Publikum recht sensationell. Es tobte ein heftiges Wortgefecht zwischen Chadecja und P. P. S., wobei es an kräftigen Ausdrücken nicht fehlte und Ordnungsrufe erteilt werden mußten, mit dem Hinweis, daß die Gemeindevertretersitzung keine Schänke sei.

Es wurde dann beschlossen, von 16 Bewerbern dem zweitbilligsten, die Arbeit für 11 205 Zloty zu übertragen, und zwar dem Andreas Dzieta, Katowice III. Weshalb die billigste Offerte nicht berücksichtigt wurde, ist ein Rätsel.

Dann wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, welcher forderte, daß die „Polonia", hinsichtlich ihrer Berichtigung über den Artikel der letzten Bittkower Gemeindevertretersitzung, durch Dr. Witczak zu einer neuerlichen Berichtigung veranlaßt werden soll.

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag, betreffend die Einforderung der Gerichtsakten im Strafantrag des früheren Gemeindevorstehers Dziubinski gegen Gemeindeschöffen Schikora, wurde angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft, und es folgte gegen 1 Uhr Schluß der Sitzung.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 21. August.

1. hl. Messe für verst. Anna Ligon.

2. hl. Messe für verst. Franziska und Ludwig Drenda, Martha Köhler und Viktorie Gawlitza.

Sonnabend, den 22. August

1. hl. Messe für verst. Elisabeth Wanot, Martha Dubiel, Franz und Anastasia Stosecki.

2. hl. Messe für verst. Josef Purkatz.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 21. August.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Heinrich Gierok.

6½ Uhr: mit Kondukt für verst. Paul Mrukwa und Eltern.

Sonnabend, den 22. August.

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine bestimmte Intention.

6½ Uhr: zum hl. Antonius auf eine bestimmte Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 21. August.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

„Wildwest" in der schlesischen Schwerindustrie

Heute trifft der Ober-Arbeitsinspektor Klott in Kattowitz ein. Im Zusammenhang mit dieser Ankunft, hat der Arbeitsinspektor Kossuth die für gestern angekündigte Kommissionssitzung in der Lohnstreitfrage in den Eisenhütten abberufen, ohne eine neue Sitzung anzuberaumen. Die nächste Sitzung des Schlichtungsausschusses wird im Einvernehmen mit dem Ober-Arbeitsinspektor Klott festgesetzt.

Man kann nicht voraussehen, was der Ober-Arbeitsinspektor Klott uns aus Warschau mitbringen wird. Das eine steht aber fest, daß die Arbeitervertreter unter keinen Umständen einem Lohnabbau zustimmen werden. Die Arbeitgeber begründen ihren Standpunkt mit der Einführung neuer technischer Einrichtungen und der unrentablen sowjetrussischen Bestellungen. Die Arbeitervertreter widersprechen diesen Behauptungen und weisen daraufhin, daß die neuen technischen Einrichtungen zum Abbau der Belegschaften geführt haben. Es ist nicht wahr, daß die russischen Bestellungen sich nicht rentieren, denn die Ministerialkommission hat am 20. Juni d. J. einwandsfrei die Rentabilität dieser Aufträge für die polnische Industrie festgestellt. Die Ministerialkommission hat aber darauf hingewiesen, daß die hohen Verwaltungskosten in der Schwerindustrie die Rentabilität der Betriebe sehr ungünstig beeinflussen.

Die „wahren Vertreter" der Minderheiten in Polen

Wie der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" berichtet, werden als Vertreter der Ukrainer die Abgeordneten des Regierungsblocks Boguslawskij und Pimonow an der diesjährigen Tagung der europäischen Volksminderheiten in Genf teilnehmen. Seine diesbezügliche Meldung betitelt das Krakauer Blatt: „Die wahren Vertreter der Minderheiten aus Polen in Genf". Wenn es der Krakauer „Kurjer" nicht schriebe, würde man die beiden Herren vielleicht nicht für „wahre Vertreter der Minderheiten in Polen" halten. So aber ...

Kattowitz und Umgebung

Kattowitzer Kriminalstatistik. Im Vormonat gelangten insgesamt 1545 Vergehen, bezw. Uebertretungen, darunter auch Verbrechen, zur polizeilichen Anzeige. Es handelte sich u. a. um Dokumentenfälschung in 3 Fällen, Fälschung von Geld- und Wertpapieren in 5, Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften 4, Einbruch und gewöhnlicher Diebstahl in 174 Fällen, Betrug 47, Veruntreuung 35, Hochverrat in 26 und Spionage in 3 Fällen. Arretiert worden sind in diesem Zusammenhang 111 Personen, darunter 21 Frauen und eine Minderjährige.

Blitzeinschlag im Stadtinneren. In dem Hausgrundstück, ulica Francuska 47, schlug während des Gewitters der Blitz in den Schornstein ein. Mehrere Ziegeln bröckelten ab und wurden auf die Straße geschleudert. Personen wurden zum Glück nicht verletzt.

Königshütte und Umgebung

Diebe in der Wohnung. Frau Pauline Widera aus Königshütte hatte es unterlassen, die Tür von der Küche nach dem Balkon zu verschließen als sie schlafen ging. Während nun alle Familienangehörigen schliefen, schwang sich ein unbekannter Einbrecher auf den Balkon, betrat durch die offengelassene Tür die Küche und nahm alles, was für ihn Wert besaß, mit. Auf dem gleichen Wege verließ der Dieb wieder die Wohnung. — In einem anderen Falle drang ein Unbekannter in die, nichtverschlossene Wohnung des Arbeiters Valentin Halemba ein, stahl, neben einem Barbetrag von 10 Zloty, verschiedene Ausweise des Inhabers und verschwand unerkannt. Der Einbrecher vermutete scheinbar in der Brieftasche Geld.

Schwientochlowitz und Umgebung

Tödlicher Sturz aus der Luftschaukel.

Auf dem freien Platz in Bismarckhütte stürzte der 16jährige Georg Koc aus Königshütte aus der Luftschaukel. Der junge Mann kam so unglücklich zu Fall, daß er auf der Stelle den Tod erlitt. Die Schuld trägt der Bedauernswerte selbst, welcher den Zuschauern verschiedene „Kunststücke" vorführen wollte.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

„Amatorski" Königshütte—„07" Laurahütte, doch in Siemianowitz

In Siemianowitzer Sportkreisen schwirren die Gerüchte, wonach das Meisterschaftsspiel zwischen den obigen Gegnern am kommenden Sonntag auf dem A. K. S.-Platz in Königshütte steigen soll. Wie uns der Vorstand des K. S. 07 mitteilt, wird dieses Treffen laut der Tabelle auf dem K. S. 07-Platz in Siemianowitz ausgetragen. A. K. S. Königshütte versuchte wohl zwar die Nullsiebener nach Königshütte zu verpflichten, doch scheiterten die Verhandlungen in dieser Angelegenheit. Die Siemianowitzer Fußballfreunde kommen daher doch noch in den Genuß eines vielversprechenden Punktekampfes.

Im Handballsport rührt es sich.

Durch die Ausschreibung der heurigen Handballmeisterschaften ist der Handballsport in Siemianowitz abermals in den Vordergrund getreten. Die Vereine planen demnächst eine Repräsentativmannschaft von Siemianowitz aufzustellen, die gegen Königshütte bezw. gegen Beuthen antreten soll. Augenblicklich schweben mit den auswärtigen Vereinen dieserhalb Verhandlungen. Wir können diese Rührigkeit der Siemianowitzer Handballmannschaften nur begrüßen und wir sind überzeugt, daß diese Treffen ihre Zugkraft nicht verfehlen werden. Das gute Spielmaterial dürfte die Vereinsleitung vor keine große Aufgabe stellen.

Amateurboxklub Laurahütte.

Auf die heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im Brauereigarten Mokrski stattfindende wichtige Vorstandssitzung machen wir die Mitglieder nochmals aufmerksam. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Keine Disqualifikation eines Vorstandsmitgliedes des Amateurboxklubs.

Einige Tageszeitungen brachten vor nicht langer Zeit die Nachricht, wonach nebst anderen aktiven Boxern, auch der geschäftsführende Vorsitzende A. Matyssek auf die Dauer von 1 Jahr verhangen sein sollte. Nach genauen Erkundigungen beim Vorstand des schlesischen Boxverbandes haben wir erfahren, daß die Meldung auf Unwahrheit beruht. Der Schlesische Boxverband wird sich wohl diesen Zug noch einmal gründlich überlegt haben.

Weiter erfahren wir, daß der Vorstand des Amateurboxklubs Laurahütte gegen die Disqualifikation seiner drei besten Boxer schärfsten Protest erhoben hat. Dieser kommt schon bei der nächsten Sitzung zur Aussprache.

Festprogramm des Laurahütter Sport- und Volksfestes.

Das am Sonntag, den 23. August von sämtlichen Gewerkschafts- und Kulturgruppen veranstaltete Volksfest weist folgendes Programm auf: Vormittags von 8½ bis 10 Uhr, leichtathletische Wettkämpfe, von 10 Uhr ab Fußballwettspiele zwischen D. F. C. Emanuelssegen und Fr. Sportverein Siemianowitz. Nachmittags: Um 14 Uhr Ausmarsch mit Music vom Brauereigarten (früher Mokrski) nach dem Bienhofpark.

Um 15 Uhr Begrüßung durch die freien Sänger, unter Mitwirkung der auswärtigen Gesangvereine. Hierauf Konzert, Handballwettspiele zwischen Freie Turner Kattowitz und Freier Sportverein Siemianowitz, dgl. Schachverbandsturniere zwischen den Schachvereinen Kattowitz, Bismarckhütte, Ruda, Josefsdorf, Eichenau und Siemianowitz.

Um 17 Uhr Gesangsvorträge der Freien Sänger, Wimpelweihe der Kinderfreunde und Ansprachen. Um 18 Uhr Konzert, Faustballspiele der Freien Turner Königshütte und Siemianowitz, Vorführungen des Radfahrervereins Solidarität-Königshütte, Jugendspiele und Volkstänze, Preisschießen, sowie Kinderbelustigungen u. a.

Die Marsch- und Konzertmusik stellt die bekannte Bergkapelle von Königshütte. Der obligatorische Festbeitrag beträgt trotz dieses reichhaltigen Programms 30 Groschen. Arbeitslose mit Ausweis zahlen 10 Groschen. Der Beitrag von 30 Groschen berechtigt zu der Vor- und Nachmittagsveranstaltung. m.

Pleß und Umgebung.

Jareszowitz. (Schadenfeuer.) In der Ortschaft Jareszowitz brannte die hölzerne Scheune des Landwirts Soika mit Erntevorräten ab. Da Feuer griff auf die Scheune des Nachbars Stanislaus Zawiski über, die ebenfalls mit Getreidevorräten, sowie landw. Geräten verbrannte. Soika war gegen Brandschaden mit 500 Zloty, Zawiski mit 3000 Zloty versichert.

Tarnowitz und Umgebung

Halblastauto mit 8 Arbeitern verunglückt.

Vor wenigen Tagen kippte auf der Chaussee zwischen Rakio und Swierklaniec beim Ausweichen das Halblastauto Sl. 25120 der Tiefbaufirma „Silbit" um. Auf dem Halblastauto befanden sich 8 Arbeiter. Der Autolenker Stanislaus Kosinski erlitt schwere Verletzungen. Der mitfahrende Ingenieur Mlok, sowie die Arbeiter dagegen, wurden nur leicht verletzt. Der schwerverletzte Chauffeur ist nach dem Spital geschafft worden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10 Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Für die Kinder. 16,15: Schallplatten. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,30: Abendkonzert. 23: Vortrag (franz.).

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Konzert für die Jugend. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Von Warschau. 22,30: Abendkonzert und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15.25: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schallplatten. 13,10: Berichte und Vorträge. 16,30: Konzert. 16,50: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22: Vorträge und Berichte. 23: Tanzmusik

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag, 21. August. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Einfluß der Technik auf Mensch und Landschaft. 17,35: Die Landschaft als künstlerisches Raumerlebnis. 18: Das wird Sie interessieren! 18,15: Der Mensch und die Landschaft. 18,40: Stunde der Musik. 19,10: Wetter; anschl.: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Wetter; anschl.: Der Mensch und die Landschaft. 20,30: Sommerliches Potpourri. 20,50: Blick in die Zeit. 21,10: Herr Keinezeit. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: 40 Jahre deutscher Kraftpost. 23: Die tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille

Sonnabend, 22. August. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,30: Wie sollen wir Städte sehen? 17,50: Das Erlebnis der Arbeit. 18,15: Die Zusammenfassung. 18,45: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Prosa und Gedichte. 20: Aus der Funkausstellung Berlin: Rundfunk gestern und heute. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,15: Aus Frankfurt a. M.: Abendkundgebung des Reichsjugendtages der Arbeiterjugend. 23: Fortsetzung der Abendberichte. 23,15: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.